

Ergebnisse der Foodblogger-Umfrage im Mai 2017

(die Umfrage lief 2 Wochen im Vorfeld der Session »Liebe geht durch den Magen« zur re:publica 2017, 92 Teilnehmer gesamt)



LIEBE

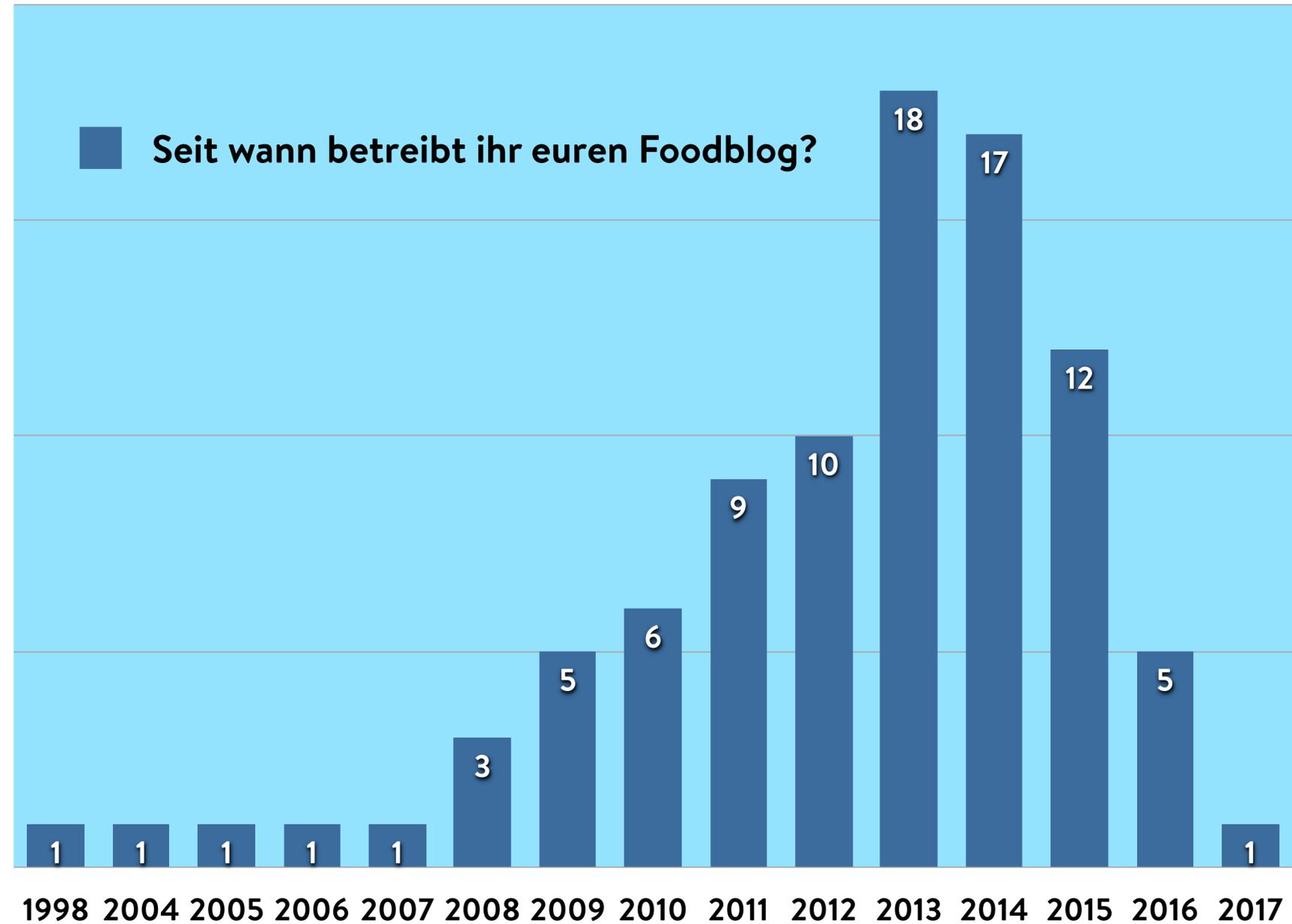
**GEHT
DURCH
DEN**

MAGEN

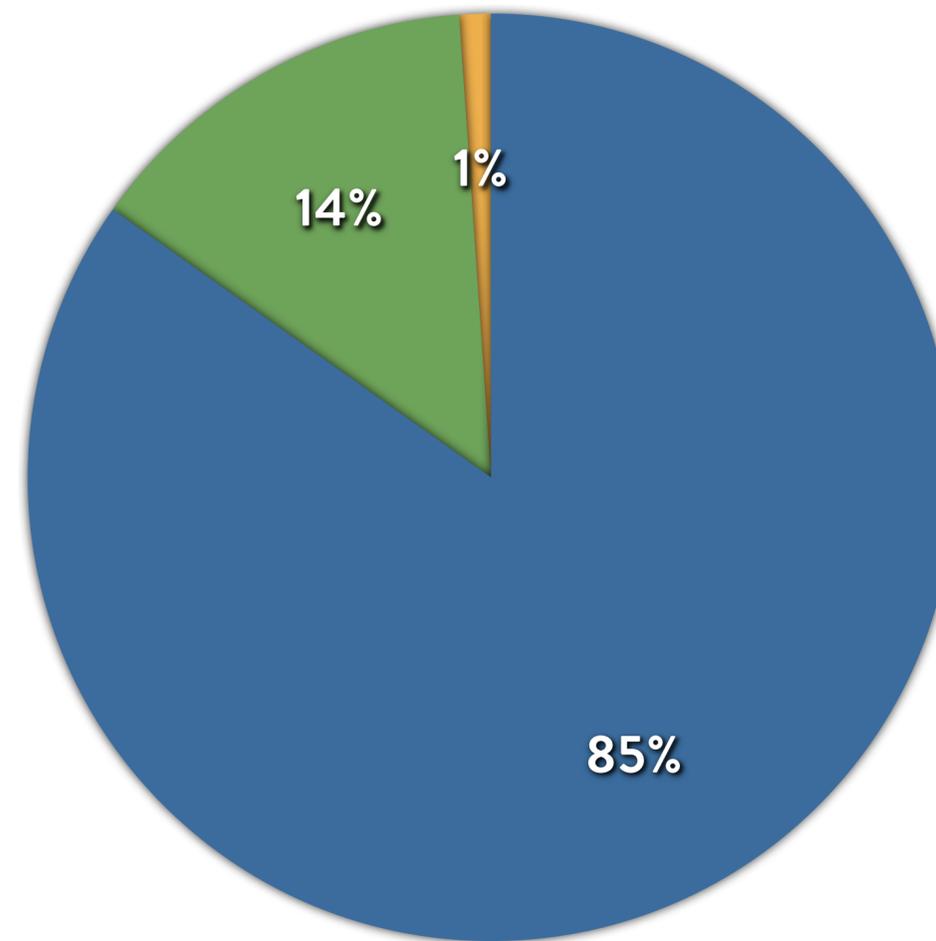
#FOODBLOGHERZ • #RP17 • #LOVEOUTLOUD

Im Schnitt existieren die Blogs der Befragten seit 2012, der älteste davon seit 1998, der jüngste seit ein paar Monaten, die meisten Blogs wurden zwischen 2013 und 2015 ins Leben gerufen.

Teilnehmer: 92



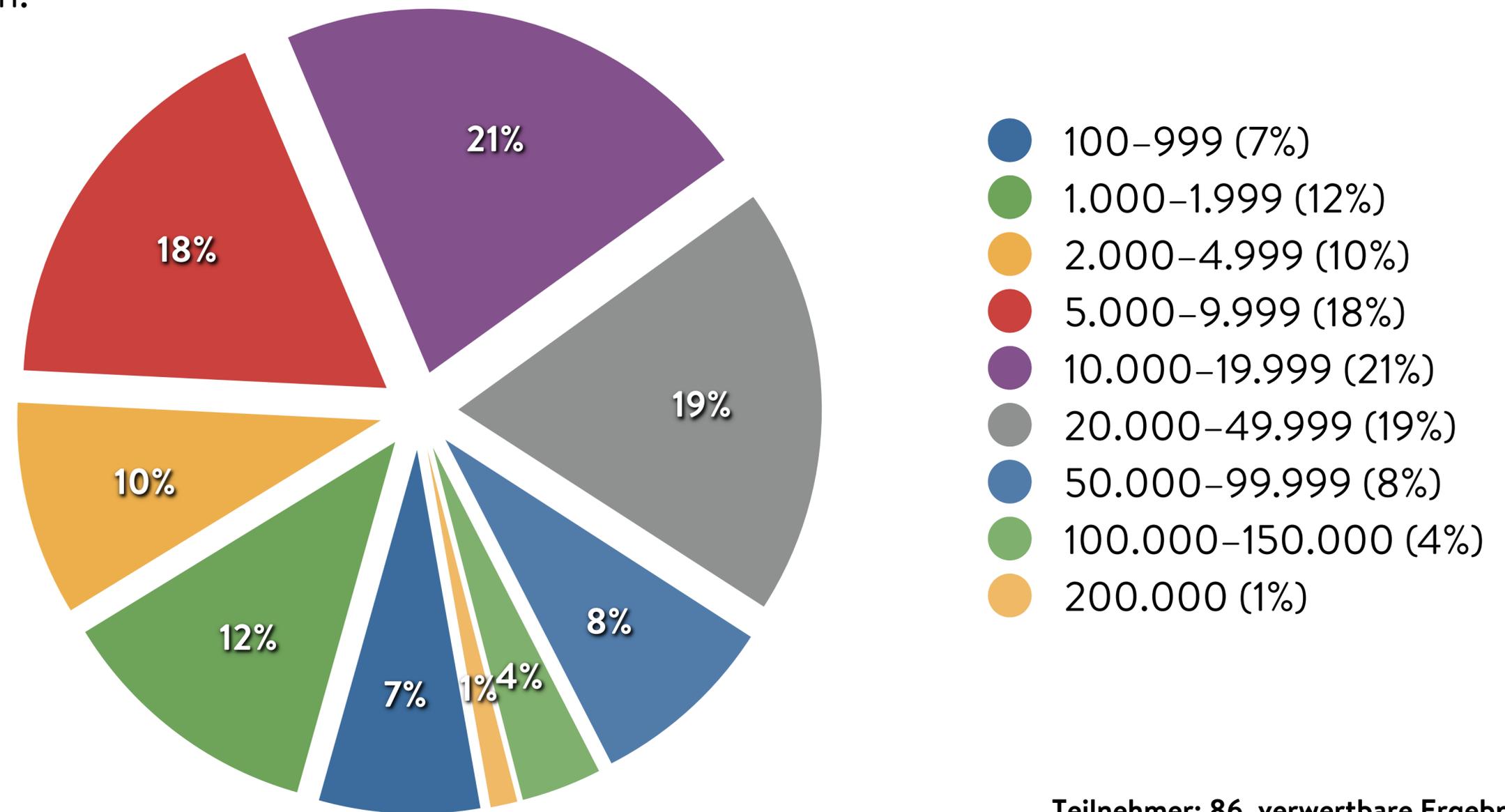
- weiblich
- männlich
- andere Bezeichnung (z.B. transgender, intersexuell etc.)



Teilnehmer: 92

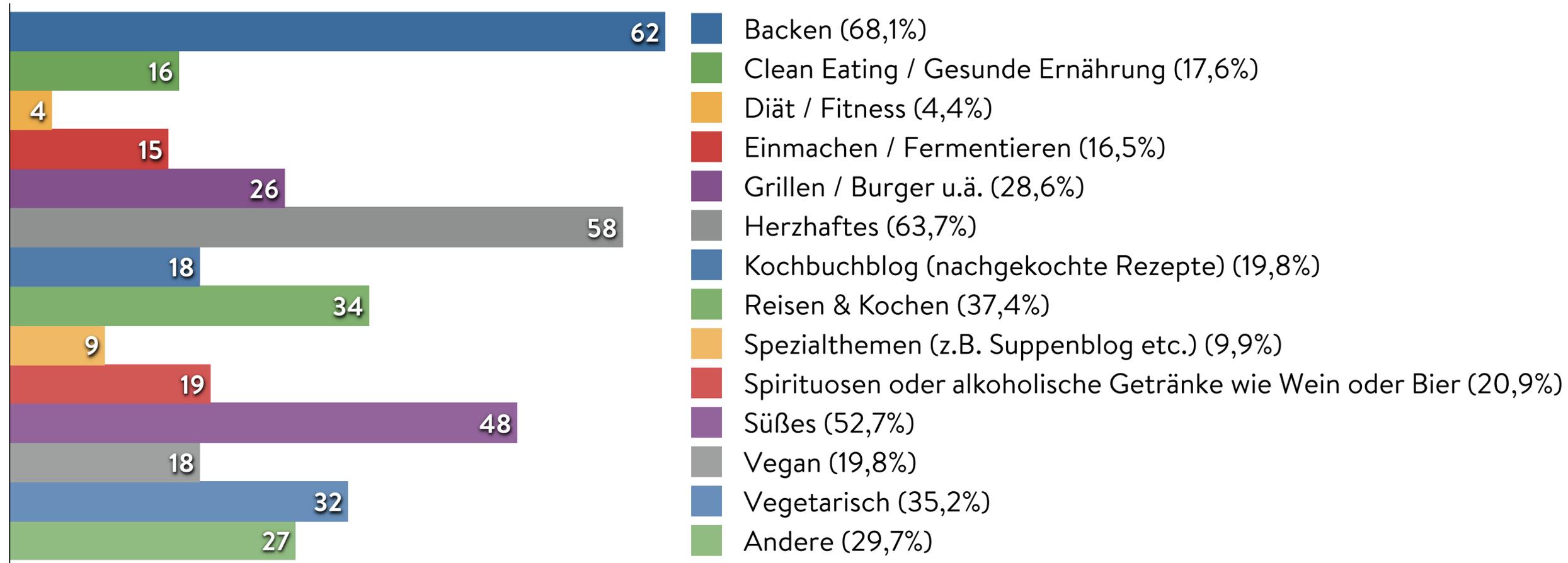
Bei der Frage nach dem Geschlecht zeichnet sich eine klare weibliche Dominanz ab.

Zugriffszahlen (wir fragten nach den Unique Visitors der Blogs pro Monat), im Schnitt wird auf die Seiten 23.000 mal zugegriffen.



Teilnehmer: 86, verwertbare Ergebnisse 84

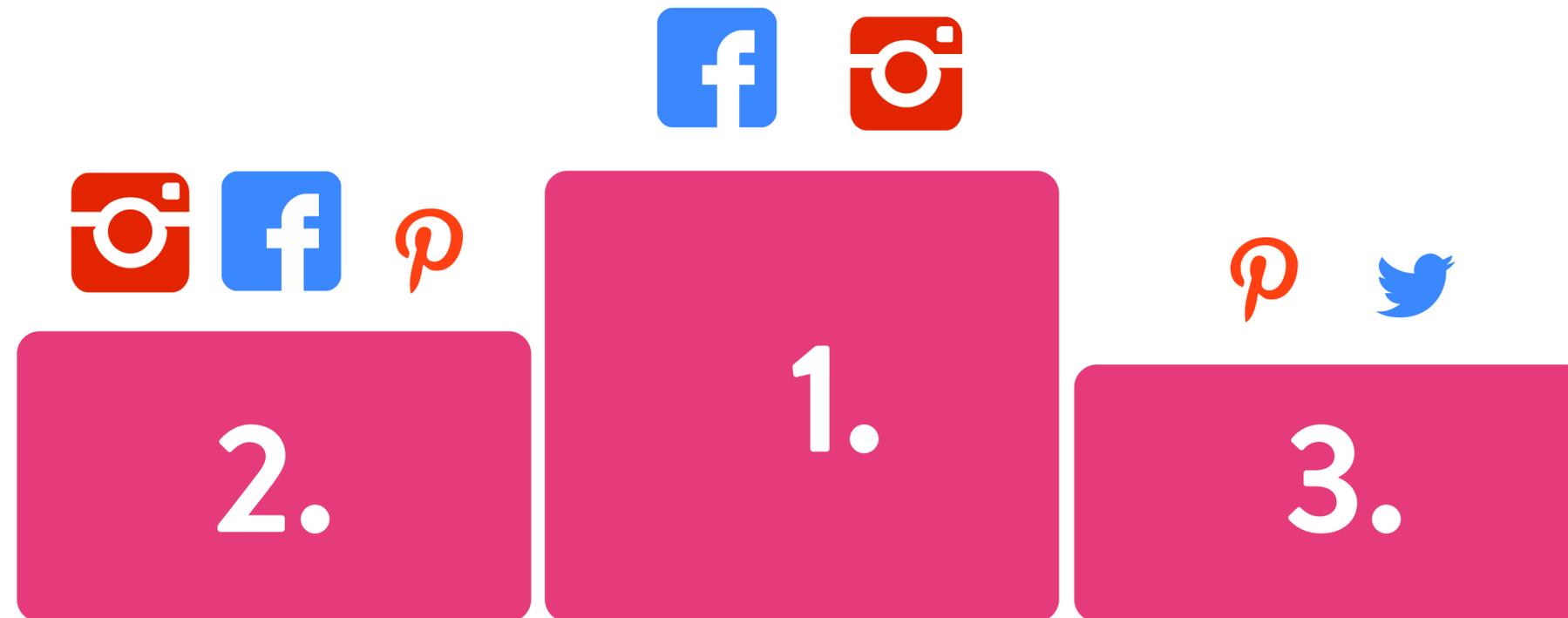
Welche Themenbereiche deckt der Blog ab (Mehrfachnennungen waren möglich)?



Weitere Themen, die abgedeckt werden: einfache Küche, Nachhaltigkeit, Achtsamkeit, Länderküche, Rezepte für Menschen mit speziellen Ernährungsproblemen/Nahrungsmittelunverträglichkeiten (histaminarme Ernährung z.B.), Cake Art, Kochen für Berufstätige, Interviews mit Menschen aus der Foodszene, Essen für die Familie, Storytelling Kulinarik allgemein, Wildpflanzen, Selbstanbau & Verwertung, Low Carb, Thermomix und andere Küchenmaschinen, DIY

Teilnehmer: 91

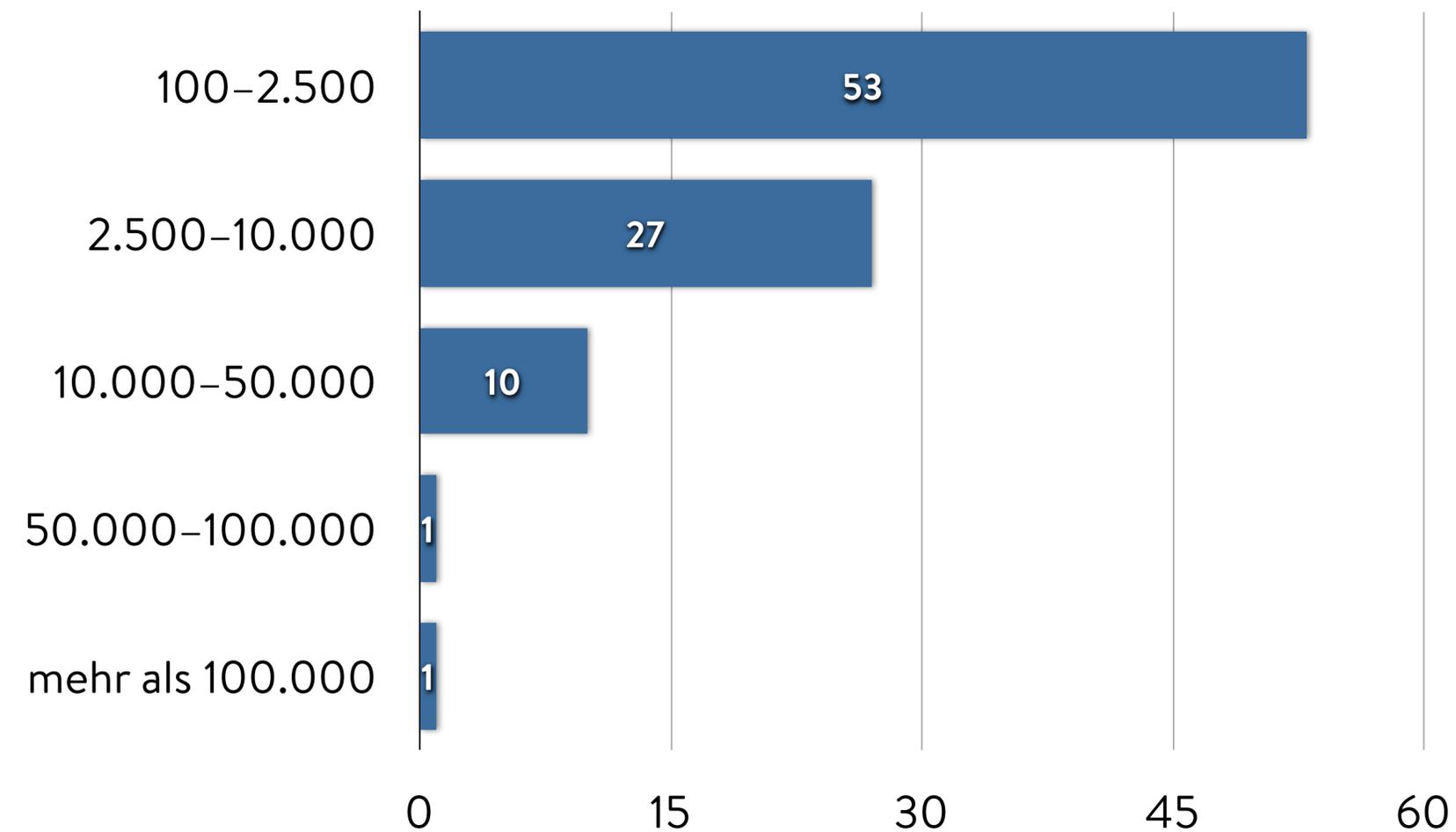
Welche Social-Media-Kanäle werden hauptsächlich genutzt?



Teilnehmer: 91

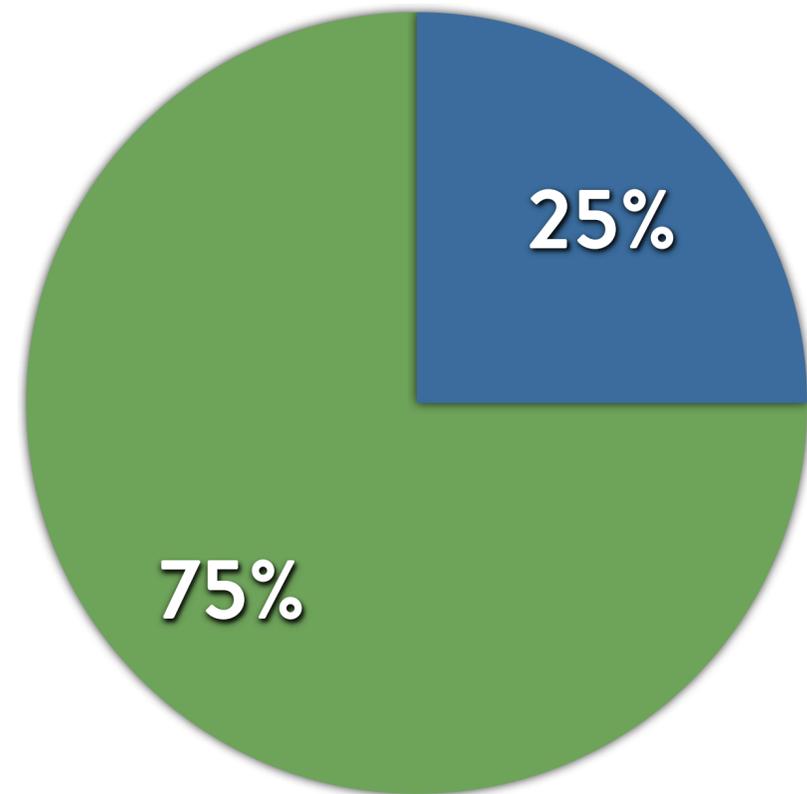
Facebook (45%) & Instagram (42%) werden von den meisten als erste Quelle genannt, an zweiter Stelle stehen genau diese in umgedrehter Reihenfolge (Facebook 33%; Instagram 40%) sowie als dritter wichtiger Vertreter Pinterest (15%). An dritter Stelle werden hauptsächlich Pinterest (34%) und Twitter (29%) genannt, an vierter und fünfter Stelle spielt Youtube dann erstmals eine Rolle mit einem Anteil von 14% bzw. 27%. Als wichtiger, nicht erwähnter Kanal wird außerdem noch der Newsletter bzw. der WhatsApp-Newsletter angegeben. Außerdem gaben einige an, dass sie viele der abgefragten Kanäle gar nicht nutzen sondern eben nur die wichtigsten, wie Facebook, Instagram, Pinterest und Twitter. **Im gesamten Mittel liegen Facebook und Instagram vor Pinterest und Twitter, gefolgt von Youtube, Google+ und Snapchat.**

Wieviele Follower gibt es im Schnitt auf diesen Social-Media-Kanäle?



Teilnehmer: 92

Hattest Du schon einmal Hasskommentare auf Deinem Blog oder einem Deiner genutzten Social-Media-Kanäle?



Teilnehmer: 92

● Ja ● Nein

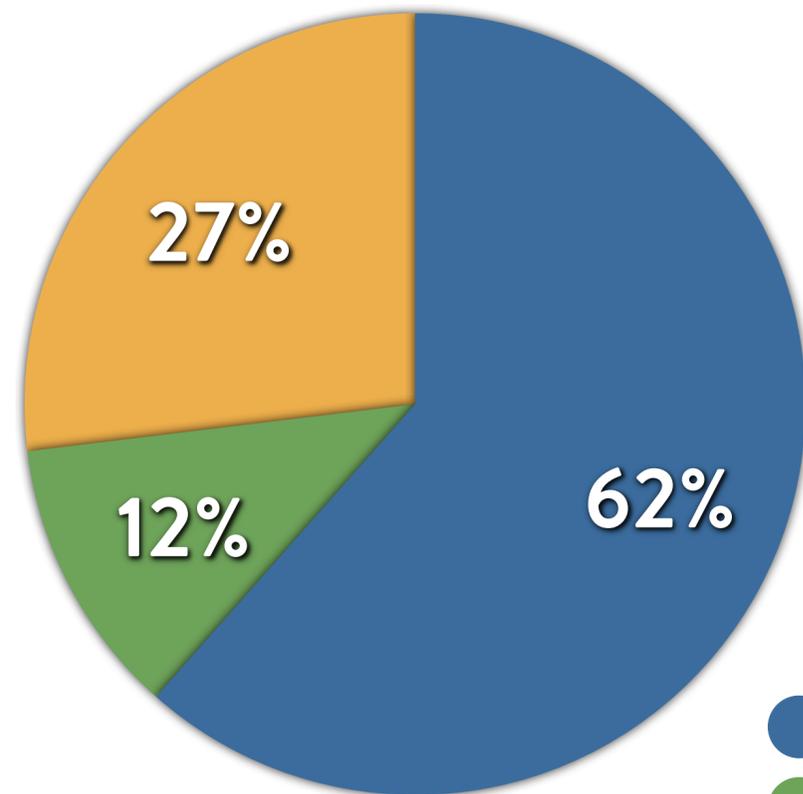
Diese Kommentare sind im Wortlaut teilweise erfunden und zeigen einen inhaltlichen Querschnitt der Rückmeldungen

- „Dein Blog ist so interessant wie schimmelndes Toastbrot.“
- „Warum gehst Du nicht arbeiten?“
- „Deine Kinder müssen dick und hässlich sein bei diesem Fraß.“
- „Wer nicht wirklich Deutscher ist, darf solche Rezepte auch nicht verbloggen.“
- „Wer Fleisch auf dem Blog hat darf auch keine veganen Rezepte verbloggen“
- „ ... hoffe du stirbst wie dieses Schwein“

- anonyme Beleidigung in den Kommentaren
- Angriffe und Beleidigungen zur „Behinderung“, inzwischen gelöscht. Es gab auch ganz viele positive Kommentare zu mir und böse gegen den Kommentator
- es würden nicht stimmen, was ich schreibe und wäre alles ganz anders usw. Das ganze im sehr vorwurfsvollem und dreisten Ton. Auf meine Nachfrage kam dann nichts mehr.
- Unter dem Instagram-Beitrag einer Hausschlachtung: „hoffe du stirbst wie dieses Schwein“
- diverse Unterstellung – bei Rezepten sind dies primär Kommentare von VeganerInnen, die sich über den Einsatz tierischer Produkte echauffieren, bei Lokalvorstellungen wird oft die Auswahl der Lokale volltönend kritisiert.
- Auf Instagram bekomme ich relativ regelmäßig unter meinen Bildern Kommentare in Richtung „warum gehst du nicht arbeiten“. Ich werde als asozial dargestellt, teilweise werden auch meine Kinder angegriffen. Auf dem Blog ist es auch schon einmal ziemlich eskaliert, hier gab es beim letzten Vorfall aber Unterstützung aus einer Foodbloggergruppe, die geballt positive Kommentare unter den entsprechenden Post setzten.
- Auf YouTube ist die Hemmschwelle für negative Kommentare sehr gering, da der User in der Anonymität verschwinden kann und die Zielgruppe sehr viel jünger ist, als auf anderen Kanälen.

- Ungerechtfertigte Kritik an den Rezepten, die sehr unhöflich waren.
- Musste mich in den vielen Jahren schon vieler Kommentare erwehren. Die einen Leser beschwerten sich, ich dürfte keine veganen Gerichte verbloggen, wenn ich doch auch Fleischrezepte im Blog hätte. Wieder andere Leser meinten, ich dürfte mich nicht politisch progressiv äußern, wenn ich doch so etwas spießiges wie ein „Kochblog“ betreiben würde, quasi der Gipfel des konservativen Hausmütterchentums. Dazu kamen 2x Kommentare, dass jemand mit nicht rein deutscher Herkunft keine ur-deutschen Gerichte verbloggen dürfte. Die meisten dieser Kommentare (meist auf FB – es scheint dort schneller zu gehen) habe ich einfach gelöscht.
- Sehr selten, maximal einer pro Jahr, meistens nach Fernsehauftritten. In der Regel kommen diese Nachrichten aber nicht als Kommentar auf den Blog, denn dort wird ja moderiert, sondern per Mail. Beispiel: „Ich glaube es ist mehr die klitzekleine Hoffnung, dass die selbsternannte Elite, der du angehörst, vielleicht einmal erkennt wie gut es ihr geht und wir, die 99%, nicht nur aus Spaß und Tollerei billige Massentierhaltung benötigen, sondern einfach kein Geld haben. Ich lese deinen Blog eigentlich nur um jeden Tag zu sehen was es da oben zu haßen gibt.“ Natürlich kommen diese Kommentare oder Mails immer anonym und ohne Rechtschreibfehler sind sie nie ;)
- Das ich meinen Kindern viel ungesundes auf den Tisch stelle und die wohl auch dick und hässlich sein müssen, weil ich sie nicht auf Fotos komplett zeige. Das kam allerdings nur ein einziges Mal vor
- Hasskommentare wegen des Blognamens von anderen Bloggerkollegen.

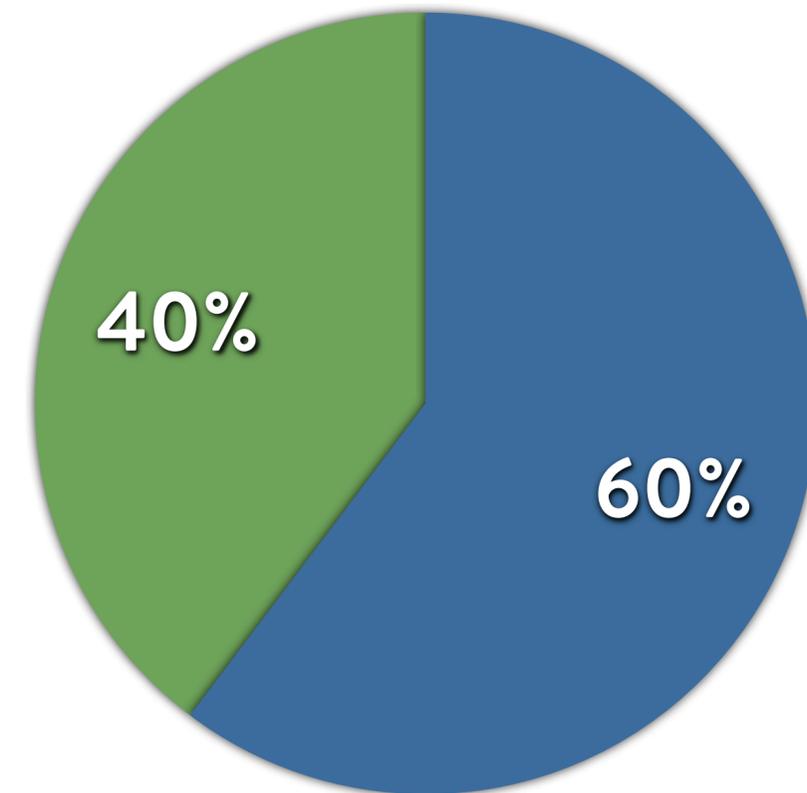
Waren diese Kommentare von „normalen“
Usern oder Bloggerkollegen?



Teilnehmer: 26

- normale User
- Bloggerkollegen
- Andere (Trolls, anonym etc.)

Hast Du das Gefühl, dass sich der Ton unter
den Foodbloggern in den letzten 2–3 Jahren
verschärft hat?



Teilnehmer: 78

- Ja
- Nein

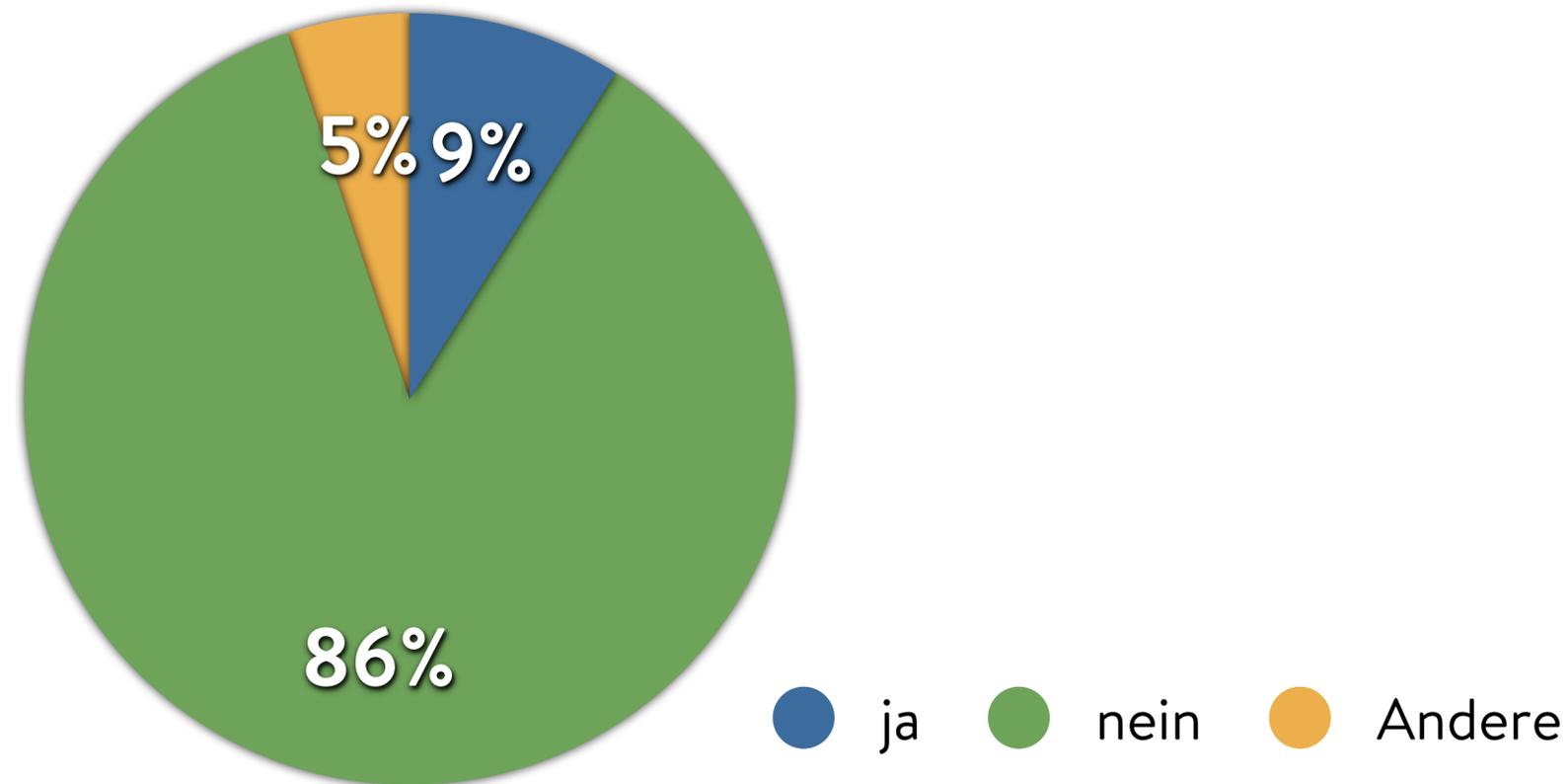
- Stimmung hat sich insgesamt im Netz verschlechtert
- Goldgräberstimmung
- kein solidarisches, harmonisches Miteinander mehr
- man gönnt sich gegenseitig nichts mehr (schon gar keine Aufmerksamkeit)
- kein Respekt innerhalb der Foodbloggerszene bzw. Vorurteile gegenüber Newcomern
- Kritik oft unkonkret, unsachlich und teilweise sehr scharf und unverblümt geäußert
- Beharren auf dem eigene Standpunkt, keine Fähigkeit zum Konsens mehr
- es geht vielen nur noch ums Geld
- man fühlt sich ungerecht behandelt (keine Einladung zu Events z.B.)
- Leidenschaft bleibt auf der Strecke
- Anzahl der Klicks und Kooperationen sind wichtiger als guter Kontakt untereinander
- je mehr Foodblogs, desto mehr besteht die Möglichkeit, dass es knirscht
- Stimmungsmache gegen andere ist populärer geworden
- jeder ist der/die Beste, es gibt immer mehr Extreme (die zu nervigen oder unnötigen Diskussionen führen)
- mehr Ellenbogen als früher
- vermehrte Kritik an der Arbeitsweise anderer
- kein persönlicher Kontakt, man kennt sich nicht mehr
- Wille zu Kooperation, Erfahrungsaustausch und Vernetzung geht spürbar zurück
- Neid, Missgunst

- Gruppenbildung, bzw. Bildung von Ingroups unter explizitem Ausschluss anderer Personen
- mehr Werbung & teilweise schlechte Werbekennzeichnung
- es geht bei einigen inzwischen um den täglichen Verdienst
- Arroganz
- es wird immer mehr ein „wenn du mir folgst, folge ich dir“
- alte Blogger-Hasen sind von dem immergleichen Newbie-Fragen genervt
- es wird nur noch selten geteilt, kommentiert oder verlinkt – man ja Leser an andere verlieren

Die Stichworte wurden aus den Kommentaren zusammengestellt und auch zusammengefasst. Neben der Gründe für den schärferen Ton im Netz gab es aber durchaus einige, die betonten, dass sie diese Erfahrung so noch nicht gemacht haben und es durchaus auch positive Beispiele gibt!

Teilnehmer: 39

Hast Du Dir schonmal überlegt, mit dem Bloggen aufzuhören aufgrund mieser Kommentare, Bashing o.ä.?

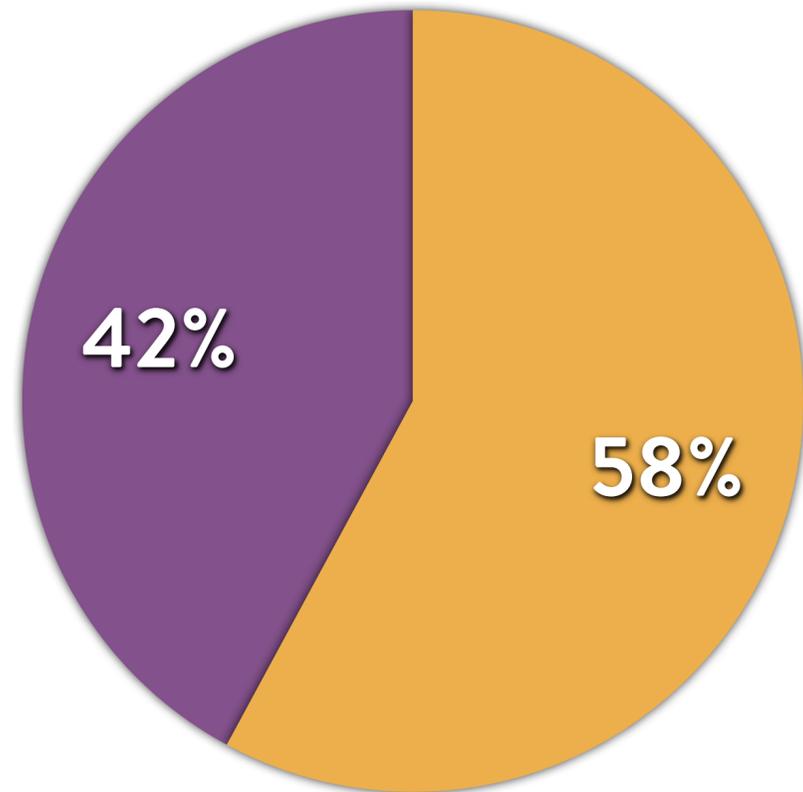


Teilnehmer: 78

Ergänzungen zu anderen Möglichkeiten:

- *Jein, aber ich habe mich aufgrund der damals schon mit Neid & Missgunst behafteten Bloggerszene im Jahre 2013/14 GEGEN das Bloggen entschieden*
- *Nein, eher aus Zeitgründen*
- *aus anderen Gründen, ja*
- *Ich glaube, wenn ich nicht regelmäßig positives Feedback bekäme, würde ich das mit meinem Blog über kurz oder lang sein lassen.*

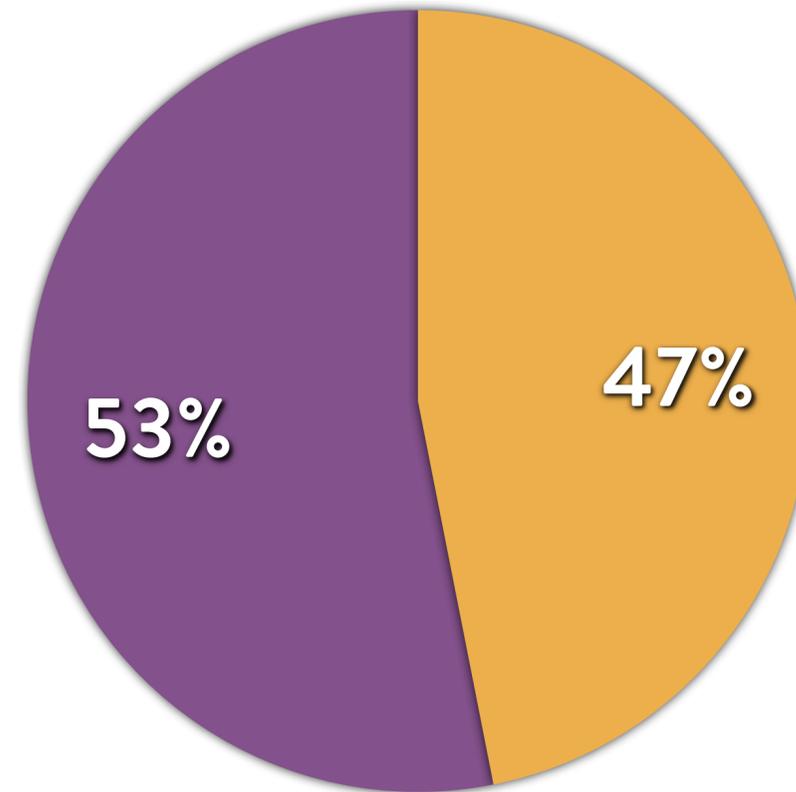
Hast Du schon einmal Bashing gegen einen Foodbloggerkollegen mitbekommen?



Teilnehmer: 76

● Ja ● Nein

Falls Ja, hast Du etwas konkretes unternommen?



Teilnehmer: 49

● Ja ● Nein

- Partei ergriffen
- solidarische Kommentare bzw. Gegenkommentare, offen Stellung bezogen
- meine Meinung geschrieben, evtl. im Anschluss entsprechende Freunde/Follower entfolgt
- in Schutz genommen
- konkret darauf angesprochen
- konkret Stellung beziehen und zu mehr Toleranz und Offenheit aufrufen
- vom Basher distanziert
- den Kritisierten ermuntert, weiterzumachen, schützend vor die Person gestellt
- gemeinsam mit anderen den Basher quasi „mundtot“ gemacht
- Kollegen bei der Argumentation unterstützt
- Positiv kommentiert
- vom gesamten Verlauf distanziert
- sachliche Reaktion

Teilnehmer: 49

Kennst Du Aktionen/Events etc, die Foodblogger miteinander verbinden?

- FoodbloggerCamp www.foodbloggercamp.de (Reutlingen, Düsseldorf, Berlin derzeit)
- Bloggerlounge, Bloggerworkshops, Bloggerstammtische (auch genreübergreifend), Bloggerkonferenzen (Veranstaltungen sind z.B. Blogst, Blogger@Work, Rock the Blog, foodblogday, Saltandthecity)
- Foodiemeetup www.foodiemeetup.de
- Blogparaden (z.B. #sonntagsglück), Challenges, Adventskalender (z.B. <https://www.facebook.com/foodbloggeradventskalender/>), Blogevents z.B. bei <https://www.kochtopf.me/>
- Wir retten, was zu retten ist
- #synchronbacken #bloggerfuerfluechtlinge #cookies4care #gemeinsamstattgegenenander #meettheblogger
- Facebookgruppen („Kochbuchsüchtig“, LovelyFoodBlogger)
- Vinocamp Mosel. Der SCHWARZMARKT in Köln
- informelle Treffen von Foodbloggerfreundeskreisen wie die Freitagsrunde in Köln
- Food.Blog.Meet unter <https://www.facebook.com/foodblogmeet/>
- Das Blogger vis à vis von Emilia zb www.emiliaunddiedetektive.de

Teilnehmer: 41

Möchtest Du noch etwas loswerden? (O-Ton-Zitate)

Ich fände intradisziplinäre Aktionen für Bloggerinnen und Blogger gut. Also Leute aus Reise, Kultur, Buch, Food und Tech zusammenbringen, kochen und essen. Denn Essen, Kochen und Kochbücher sind nicht nur was für Foodblogger. Und mitunter habe ich den Eindruck, dass Buch-/Food-/sonstige Spezialblogger nur Buch-/Food-/sonstige Spezialblogger lesen und jeweils nur von -/Food-/sonstige Spezialbloggern gelesen werden. Und die Spezialblogs neigen dazu, einander immer ähnlicher und damit langweiliger zu werden.

Wir leben alle mit Missgunst wie auch mit Mitgefühl. Zutiefst menschlich. Aber zusammen können wir all jenen eine Stimme geben, die keine haben.

Ich fände es wichtig, wenn endlich mal Klartext gesprochen wird: Was ist im Rahmen einer Kooperation finanziell möglich, wie gestaltet man die Preise? Fairer Umgang zwischen Agentur mein und Bloggern (kann es auch als junger Blog nicht leiden auf die Schippe genommen zu werden. Wir sollten alle gemeinsam an dem Ziel "Faire Kooperation" und "gute Zusammenarbeit mit Unternehmen und unter uns Foodbloggern" arbeiten.

Teilnehmer: 14